E. L. A. Schmuckdesign

JADE

Jade (Jadeit und Nephrit)

...der Stein des Himmels

Als Schmuck- oder Edelstein ist Jade seit Jahrtausenden bekannt und geschätzt. Dabei ist Jade ein Überbegriff, eine Handelsbezeichnung, denn es handelt sich um zwei verschiedene Mineralien: Nephrit und den eigentlichen Jadeit. Als 1528 der spanische Eroberer Cortez aus Mexiko mit seinen erbeuteten Schätzen zurückkehrte, brachte er auch einen grünen Stein mit, der „piedra de ijada" (Lendenstein) genannt wurde, denn die Mayas benutzten ihn als Heilmittel gegen Nierenkrankheiten. Da nur Gold begehrt war, wurde Jade (ijada, französ. jade) zunächst nicht beachtet. Erst als bekannt wurde, dass die Eingeborenen in Mittelamerika ihn als Medizin benutzten, wuchs das Interesse in Europa. Allerdings war dann schon im 18. Jahrhdt. der Glaube an die Heilkraft von Jade stark im Schwinden. Die offiziellen mineralogischen Namen Nephrit und Jadeit wurden 1780 von Werner bzw. 1863 von Damour eingeführt. Um diese Zeit bemerkte man, dass es sich um zwei verschiedene, wenn auch verwandte Mineralien handelte und dass beiden die ungewöhnlich hohe Zähigkeit eigen ist. Sie ist bedingt durch ihren Aufbau, denn es handelt sich um ein wirrfaserig-verfilztes Gemenge von feinen Nädelchen (Nephrit) oder Nädelchen und Körnchen (Jadeit). Diese im Mineralreich einzigartige Eigenschaft wurde schon früh, vor Zehntausenden von Jahren von den Steinzeitmenschen entdeckt; sie benutzten Nephrit als Material für Werkzeuge und Waffen – daher stammt auch der Name Beilstein.

Typisch für Nephrit sind grüne, meist dunkle Farbtöne, dagegen ist Jadeit generell heller und kommt in vielen Farben vor. Dabei wird eine bestimmte Farbe sehr hoch bewertet: das Apfel- oder Smaragdgrün der Imperial-Jade. In China wurde und wird sie so hoch geschätzt, wie kein anderer Edelstein. Im Kaiserreich war sie nur dem Kaiser (daher der Name) und den hohen Würdeträgern und Gelehrten vorbe-

Jade (Jadeit und Nephrit)

Jade in verschiedenen Farben und Qualitäten

halten. In den besten Qualitäten ist sie leuchtend hellgrün, durchscheinend (transluzent), hat keine Fehler, Risse oder Einschlüsse, ist nicht oder kaum farbfleckig und von homogener Struktur. Diese Jade, bzw. dieser Jadeit, die wie Rubin, Smaragd oder Alexandrit durch das in der Erdkruste nur zu 0,011% vorkommende Element Chrom ihre Farbe erhält, ist sehr selten und wird so nur im Norden Burmas bei Tawmaw gefunden. Für Jade sonst nicht üblich, wird sie sogar in Karat gehandelt und das mit Preisen bis zu eventuell mehreren tausend Euro!

Nephrit kommt wesentlich häufiger vor als Jadeit. Neben kleineren Vorkommen in Europa, besonders in den Schweizer Alpen, die schon in der Steinzeit ausgebeutet wurden, sind die größten und bekanntesten die von Neuseeland, Britisch Kolumbien in Kanada, vom Baikalsee in Sibirien (typisch für diesen Nephrit sind kleine schwarze Flecken oder Punkte aus Chromit) sowie von Wyoming (USA) und Taiwan. Eine gewisse Bedeutung seit der Zeit Friedrich des Großen bis in die Neuzeit spielte auch die Jade (Nephrit) von der Jordansmühle im ehemaligen Schlesien, heute Polen. Typisch für sie ist eine gewisse Fleckigkeit, z.T. mit recht hübschen Zeichnungen.

Jadeit ist wesentlich seltener, die bedeutenden Vorkommen befinden sich neben Burma als dem wichtigsten Land für Jade, in China (Yünnan, Ostturkestan), im Pamirgebirge, in Tibet, in Japan und in Kalifornien. In den 1980er Jahren wurde in Sibirien ein großes Vorkommen von Jadeit entdeckt. Typisch für diese Jade sind bis zu zentimetergroße Flecken in schönem, ansprechenden Grün in einer leider stets

grauen Grundmasse. Neben den Chinesen, für die Jade die wertvollste aller Köstlichkeiten ist, wurde Jade besonders auch von den Mayas Mittelamerikas geschätzt. Sie bezogen Ihren Jadeit, aus dem sie großartige Kunstwerke schufen, von einem großen Vorkommen in Guatemala.

Wie erwähnt, kommt Jadeit in vielen verschiedenen Farben vor. Dabei wird neben der gesuchten kaiserlichen oder Imperial-Jade eine weitere Farbe recht hoch bewertet: die mauvefarbene Lavendel-Jade aus Burma. Keine Rolle mehr spielt im Handel der seltene Chloromelanit, ein grüner, schwarzgefleckter Jadeit mit einem größeren Anteil an Diopsid sowie der Jadealbit, der aus Albit (ein Feldspat) und etwa 20% grünem Chromjadeit besteht.

Nephrit und Jadeit werden trotz ihrer immensen Zähigkeit zu Cabochons, Platten, Kugeln, Skarabäen, Blüten, Blättern, Schalen oder Figuren gearbeitet, wobei neidlos

Jade (Jadeit und Nephrit)

Vorsicht vor Fälschungen

anerkannt werden muss, dass außer den Chinesen niemand Jade so kunstvoll gravieren kann.

Chemische Zusammensetzung:
Nephrit: $Ca_2(Mg,Fe)_5(OH,F)_2[Si_4O_{11}]_2$
hydroxyl- und fluorhaltiges Calcium-Magnesium-Eisen-Silikat
Jadeit: $NaAl[Si_2O_6]$
Natrium-Aluminium-Silikat

Kristallsystem:	monoklin, Kristalle sind von Jadeit und Nephrit nicht bekannt, denn sie bilden Aggregate aus feinsten Körnchen und Nädelchen (Jadeit) bzw. wirrfaserig-verfilzten Nädelchen (Nephrit)
Härte:	Nephrit: 6-6,5 Jadeit: 6,5-7
Spezif. Gewicht:	Nephrit: 2,9-3,1 Jadeit: 3,2-3,4
Farbe:	Nephrit: hell- bis dunkel grün, auch rötlichbraun, weißlichgrau Jadeit: typisch ist weißlichgrün („jadefarben"), gelblich, weiß, grau, braun, schwarz, violett (lavendelfarben), grün bis smaragdgrün
Spaltbarkeit:	keine, bricht nur unter großem Druck, da immens zäh
Fundort:	Nephrit: Neuseeland, Russland, Britisch Kolumbien/Kanada, Alaska, Wyoming/USA, Taiwan, Jordansmühle/ Polen und viele kleinere Vorkommen weltweit Jadeit: Burma (Myanmar), China, Russland, Japan, Tibet, Kalifornien, Mexiko, Guatemala

Die Edelsteinfirma A. Ruppenthal führt natürlich auch Jade in ihrem Programm; hauptsächlich geschliffen zu Cabochons, Platten, Kugelketten oder graviert. Dadurch ist man beim Kauf auch geschützt vor Jadeimitationen, Fälschungen oder behandelter, d.h. gefärbter Jade. Wer nach China reist und es wird ihm dort New Jade (Neue Jade) angeboten, der sollte wissen, dass es sich um das wesentlich weichere Mineral Serpentin handelt. Die Farbe kann der von Jade sehr ähnlich sein, doch durch die geringere Härte von 3,5-4,5 ist er viel leichter zu bearbeiten und vor allem weniger wertvoll. Um sich vor finanziellem Schaden zu schützen, ist die Taschenmesserprobe sehr wirkungsvoll. Wenn man z.B. eine „Jadefigur" an der Unterseite mit der Klinge ritzt und man bekommt eine Ritzspur (mit der Lupe anschauen), kann es keine Jade sein, denn die ist härter und lässt sich nicht vom Messer ritzen.
Weitere Fälschungen, die einem besonders in Asien angeboten werden, sind grüner Aventurinquarz, Chrysopras (s. Newsletter), Jaspis oder Prehnit (siehe Newsletter). Besonders aufpassen muss man bei der Imperial-Jade, bei der einem manchmal wertloser, grün gefärbter Bergkristall angeboten wird. Da Jade oft etwas porös oder leicht rissig ist, wird sie auch gerne gefärbt. Bei Verdacht sollte man sich deshalb die Oberfläche unter Vergrößerung genau anschauen, da in den Risschen die Farbe konzentriert ist und sich oft deutlich dunkler abhebt.

Jade (Jadeit und Nephrit)

Sinnbild der fünf Haupttugenden

Die sogen. „Transvaal-Jade" aus Südafrika ist keine Jade, obwohl sie einem helleren Nephrit, vor allem der russischen Jade, äußerlich sehr ähnlich sein kann. Es handelt sich dabei um einen derben, feinkristallinen und in größeren Stücken vorkommenden Granat, einen Grossular.
Empfindlichkeit und Verarbeitung: Durch die ziemlich hohe Härte um 6 bis 7 und die enorme Zähigkeit hat Jade grundsätzlich sehr gute Trageeigenschaften. Dennoch sollte man folgendes beachten: Jadeit ist empfindlich gegen Feuer, denn dünnere Stücke können vor dem Lötrohr schmelzen. Ebenso sollte man ihn nicht in Beize legen, da die Oberfläche oft etwas porös ist. Wertvoller, dünn geschliffener Jadeit sollte vor Druck und Beanspruchung geschützt werden, denn er kann brechen. Nephrit ist beim Verarbeiten zwar unempfindlich, doch im Feuer wird er schwarz und unansehnlich.
Der Glaube an die Heilung von Nieren- und Blasenleiden mit Nephrit, wozu man ihn in früheren Jahrhunderten in der Volksmedizin benutzte, besteht heute sicherlich kaum noch. Doch zu seinem Grün ist zu sagen, dass derjenige, der diese Farbe mag, in sich ruht und dadurch Einfühlungsvermögen besitzt.
Für die Chinesen ist Jade bis heute ein Symbol der Macht geblieben, ebenso ein Elixier der Unsterblichkeit; sein Grün symbolisiert ein langes Leben. Sie glaubten, dass man einen Toten vor der Verwesung bewahren kann, wenn man ihm Jade mit ins Grab gibt. Herrscher wurden sogar mit Jadegewändern aus mit Golddrähten verbundenen Jadeplättchen bestattet. Man ordnete Jade dem männlichen Prinzip Yang zu, das vom weiblichen Yin angezogen wird.
Er war der Stein, den die Könige und Kaiser Chinas als Zeichen ihrer Macht trugen, denn er galt ihnen als Sinnbild der fünf Haupttugenden: Gerechtigkeit, Weisheit, Mut, Barmherzigkeit und Bescheidenheit. Damit ist Jade nicht nur ein altbekannter, sondern notwendig und gleichzeitig ein sehr moderner Stein, auch für die Herrschenden unserer Zeit.
Besonders schöne Worte fand der berühmte Philosoph Konfuzius über die Tugenden des Jade:

Jade ist wie die Erkenntnisfähigkeit,
denn er ist glatt und glänzend.

Er ist wie die Gerechtigkeit;
seine Kanten sind scharf,
aber sie schneiden nicht.

Er ist wie die Demut,
denn er strebt zum Boden hinab.

Er ist wie die Musik,
er erzeugt klare und helle Töne.

Er ist wie die Wahrhaftigkeit;
er versteckt nicht die Fehler,
die zu seiner Schönheit nur beitragen.

Er ist wie die Erde;
seine Festigkeit ist geboren
aus den Bergen und aus dem Wasser.

E. L. A. Schmuckdesign

E. L. A. Schmuckdesign Andechser Weg 11 82041 Oberhaching
Telefon: +49.(0)89.20936259 Telefax: +49.(0)89.92560746
kontakt@ela-schmuckdesign.de
www.ela-schmuckdesign.de
Beschreibung und Fotos - A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein